



PRAXISBEGLEITUNG IM PFLICHTEINSATZ PÄDIATRIE – FALLBESPRECHUNG

In Ihrem Pflichteinsatz Pädiatrie besteht die Praxisbegleitung in der Durchführung einer Fallbesprechung. Diese Leistungsfeststellung wird nicht benotet, gilt aber als fester Bestandteil Ihrer Ausbildung. Sie setzen sich im Vorfeld mit festgelegten Fragestellungen zu einem ausgewählten zu pflegenden Menschen in einem schriftlichen Bericht auseinander, um diesen schließlich strukturiert in der Fallbesprechung darzustellen und zu diskutieren. Im Folgenden erhalten Sie Hinweise zu Ablauf und Beurteilung der Fallbesprechung.

ORGANISATORISCHES

Dauer	45 Minuten
Ort	Einrichtung Ihres pädiatrischen Einsatzes
Anwesende Personen	Auszubildende/r Lehrende der Pflegeschule Praxisanleitende/r bzw. Fachkraft der Einrichtung

INHALT DER FALLBESPRECHUNG

1. Stellen Sie einen Ansatz der entwicklungsfördernden oder familienorientierten (Pflege-) Konzeption der Einrichtung, in der Pflichteinsatz durchgeführt wird, vor.
2. Berichten Sie über den ausgewählten Säugling, das Kind oder den Jugendlichen strukturiert anhand von **mindestens zwei Bearbeitungsschwerpunkten** aus der nachfolgenden Liste.
3. Reflektieren Sie Ihren Pflichteinsatz Pädiatrie. Sprechen Sie dabei über Ihre Stärken, Entwicklungsmöglichkeiten und Lernziele.

Auswahl Bearbeitungsschwerpunkte:

(Bitte mindestens zwei Schwerpunkte auswählen und bearbeiten.)

I. Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren

1. Ermitteln Sie bei einem Säugling/Kind/Jugendlichen entwicklungs- und gesundheitsbezogenen Selbstpflegeerfordernisse und stellen Sie entsprechende Angebote zur Förderung der Selbstpflegekompetenz vor.

Selbstpflegeerfordernisse sind bestimmte Voraussetzungen bzw. Selbstpflegeziele, die erfüllt werden müssen, um gesund zu bleiben und sich wohlfühlen, z. B. ausreichende Aufnahme von Sauerstoff, Flüssigkeit und Nahrung; Körperpflege und Ausscheidung von Exkrementen; effektive Ausführung von medizinischen Verordnungen; Vorbeugung von Risiken und Förderung der Gesundheit. Die Selbstpflegekompetenz beschreibt die Fähigkeit, den Bedarf an Selbstpflege richtig einzuschätzen, die Entscheidung zur Durchführung der Tätigkeiten richtig zu treffen, die ordnungsgemäße Durchführung der Tätigkeiten sowie die Überprüfung der Effizienz derselben.



2. Beobachten Sie den Säugling/das Kind/den Jugendlichen bezüglich seiner Entwicklungsphasen und schätzen Sie den sensomotorischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklungsstand unter Anwendung von ggf. geeigneten Assessmentinstrumenten mit der Pflegefachperson ein.
3. Erklären Sie mögliche Maßnahmen zur Förderung des psychischen und physischen Wohlbefindens in der Versorgung von wahrnehmungsbeeinträchtigten Säuglingen/Kindern/Jugendlichen.
4. Zeigen Sie Maßnahmen auf, die am Einsatzort zum physischen und psychischen Schutz bzw. zur Wahrung der Sicherheit von Säuglingen/Kindern/Jugendlichen entsprechend ihres Entwicklungsstands getroffen werden.
5. Beobachten und vergleichen Sie unterschiedliche kindliche und familiäre Lebenswelten vor dem Hintergrund der eigenen familiären Sozialisation und biografischen Erfahrungen.
6. Füllen Sie für den Säugling/das Kind/den Jugendlichen ein Screening- bzw. Assessmentinstrument aus. Die Ziele der Screening- und Assessmentinstrumente liegen in der Früherkennung von Krankheiten. Dadurch soll es zur Verbesserung der Lebensqualität und Verlängerung der Lebensdauer kommen.

II. Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten

1. Beobachten Sie Gespräche und spielerische Interaktion zwischen Kindern und mit Erwachsenen in verschiedenen Entwicklungsphasen und erfassen Sie Muster.
2. Zeigen Sie auf, wie Sie Eltern/Bezugspersonen zu Aspekten der Gesundheitsförderung und des Gesundheitsschutzes, zu präventiven Maßnahmen, zu Fragen der Pflege oder zu ausgewählten Gesundheitsproblemen von Neugeborenen/Säuglingen/Kindern und Jugendlichen informieren.
3. Zeigen Sie Konflikte und Dilemmata im Spannungsfeld der Gestaltung der Pflegebeziehung in familienorientierten Pflegesituationen auf und reflektieren Sie diese fallbezogen.

SCHRIFTLICHER BERICHT

Fertigen Sie einen schriftlichen Bericht mit folgender Struktur an:

1. Einleitung

- Stammdaten, Pflegediagnosen, medizinische Diagnosen, Medikamente, Kurzbiografie des Säuglings/ Kindes/ Jugendlichen

2. Hauptteil

- Vorstellung des Ansatzes der entwicklungsfördernden oder familienorientierten (Pflege-) Konzeption der Einrichtung, in der der Pflichteinsatz durchgeführt wird
- Ausarbeitung Ihrer beiden ausgewählten Bearbeitungsschwerpunkte

3. Reflexion

Reflektieren Sie Ihren Einsatz anhand der nachfolgenden Fragestellungen:

- Was waren meine Lernziele für diesen Einsatz?
- Was ist mir besonders gelungen, was möchte ich noch verbessern?
- Was habe ich Neues dazu gelernt?
- Welche bisherigen Erfahrungen/Theoriekenntnisse konnte ich besonders gebrauchen?
- Habe ich meine Lernziele erreicht? Warum (nicht)?



Format

- Erarbeitung des Berichts nur per PC
- Umfang: 4-7 Seiten
- Schriftart: Arial 12 pt
- Zeilenabstand: 1,5
- Ränder: 2,5 cm oben / unten / rechts / links
- Seitenzahlen: rechts unten
- Eigenständigkeitserklärung
- Angabe von Quellen

ERWARTUNGSHORIZONT

- Vollständigkeit des schriftlichen Berichts
- Vollständigkeit der mündlichen Darstellung
- Begründung der Aussagen des Berichts ggf. unter Nennung von Alternativen
- Hintergrundwissen über die beiden Bearbeitungsschwerpunkte mit entsprechenden Quellenangaben
- Struktur der mündlichen Darstellung
- Selbständigkeit der mündlichen Darstellung
- Zeitmanagement der mündlichen Darstellung
- vollständige und realistische Reflexion